

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

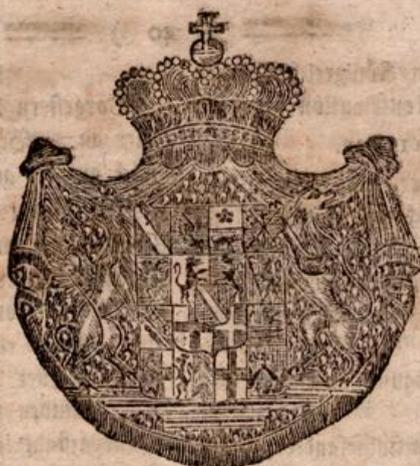
Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

17.1.1806 (Nr. 10)

Carlruher

Freitags.

I 8



Zeitung.

den 17 Januar.

o 6.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg. Salzburg. Regensburg. Augsburg. München. Frankfurt. Stuttgart; Ordensaus-
theilung. Berlin; Ankauf des Erbprinzen von Weimar und seiner Gemahlin. Haag; Preussen will den Frieden
vermitteln. London; Kriegswesen Bericht von Austerlitz. Mayland; Franz. Truppenmarsch nach Italien.
Schreiben des Vicekönigs an die provisorischen Regierungen im Venetianischen. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Hamburg, vom 8 Jan.

Das schon vor einigen Tagen hier verbreitete Ge-
rucht von einer Uebereinkunft zu Sicherung des Ruhe-
standes des nördlichen Deutschlands bestätigt sich nun
von allen Seiten. Die russ. Truppen, die über die We-
ser vorgerückt waren, sind über diesen Fluß zurückgegan-
gen. Das Belagerungskorps von Hameln hat sich nach
Hannover zurückgezogen, woselbst auch französ. Offiziere
angekommen sind, um Lebensmittel für Hameln zu be-
sorgen. Englische Truppen, die im Oldenburgischen wa-
ren, sind von da zurückmarschirt, und zum Theil in
Bremen angekommen. Auf der Elbe sind am 4. d. 20
Transportschiffe ohne Truppen aus England angelangt
eine beträchtlichere Anzahl solcher Schiffe, die bestimmt
zu seyn scheinen, die englischen Truppen nach England
zurückzuführen, befand sich schon vorher auf diesem Fluß,
an dessen Mündung auch 8 bis 10 englische Kriegs-
schiffe liegen. (Die Leydner Zeitung vom 19. d. sagt,
in Briefen aus Bremen vom 4. d. werde bestimmt von
einer nahen Wiedereinschiffung der englischen Truppen
gesprochen; auch habe man in Holland Londner öffent-
liche Blätter vom 31. Dec. erhalten, welche meldeten,

die brittische Regierung habe den Entschluß gefaßt, die
nach dem festen Lande abgeschickten Truppen zurückkom-
men zu lassen, und bereits die nöthigen Befehle diesfalls
gegeben. Die nämliche Zeitung spricht von großen Ver-
änderungen, die bey der französ. Nordarmee eingetreten
seyen; unter andern habe die 3. Division dieser Armee,
die zu Kleve gewesen, den Rückmarsch nach Mainz an-
getreten; die 5. Division, die sich auf dem Wege nach
Holland befunden, habe gleichfalls Befehl erhalten,
wieder umzukehren, und die französ. Truppen, die be-
reits bis Didenyaal (an der westphälischen Gränze) vor-
gerückt gewesen, hätten sich von dort zurückgezogen.)

Salzburg, vom 9 Jan.

Am 1. d. wurde den Einwohnern der Stadt Triest
eine neue Kriegskontribution von 4 Mill. Francs auf-
erlegt. Da sie die Unmöglichkeit, eine solche Summe
in baarem Geld zusammenzubringen, vorstellten, so
wurden am folgenden Tag 25 Kaufleute auf das Ras-
se gesetzt. Der nunmehr erfolgte Frieden kommt al-
so Triest doppelt erwünscht. Die geforderte Kriegs-
kontribution scheint übrigens zu beweisen, daß diese
Stadt bey der östr. Monarchie bleibt. Drittens das

Venetianische, welches mit dem Königreich Italien vereinigt wird, durfte gar keine Kontribution bezahlen.

Regensburg, vom 11 Jan.

Der Hr. Kurkanzler hat gestern die hiesigen H. H. Domkapitularen Grafen Sternberg und Baron Länzl, nebst dem geistl. Hrn. geheimen Rath Kolbron und dem Stiftsdechant Haas nach München nachkommen lassen. Man schließt hieraus, daß Se. Kurfürstl. Gnaden die priesterliche Einsegnung des Vicekönigs von Italien mit der Kronprinzessin Auguste in eigener Person verrichten werden.

Der kurwürttembergische Komitialgesandte, Hr. Baron v. Seckendorf, ist von Sr. k. Maj. in Württemberg mit 2000 fl. Pension in den Ruhestand gesetzt worden.

Die königl. bairischen Landrichter haben wegen des Rückmarsches der franz. Trupper zu Landshut eine Konferenz gehabt. Das benachbarte Landgericht zu Stadt am Hof muß, dem Vernehmen nach, 6000 Centner Heu, 600 Eimer Bier, 600 Centner Fleisch &c. dazu liefern.

Augsburg, vom 11. Jan.

Die vor ein Paar Monaten zugemauerten kleinen Thore der hiesigen Stadt werden gegenwärtig wieder eröffnet, auch sind die Befestigungsarbeiten vor der Hand eingestellt. — Die mehreren tausend Zentner Zwieback, welche zum Dienst der grossen Armee hier liegen, dürften nun nach abgeschlossenem Frieden auf dem Rhein nach Belgien, oder nach Boulogne abgehen. — Morgen wird das königl. würtemb. Truppenkorps, u. d. in der künftigen Woche das Armeekorps des Marschalls Soult von 10,000 M. durch die hiesige Stadt und Gegend passiren.

Augsburg, vom 13. Jan.

Gestern und heute ist abermals ein großer Theil von der kaiserl. franz. Garde, und 400 Pferde des Kaisers Napoleon nebst dem kaiserlichen Service aus München hier angekommen. Künftigen Sonnabend oder Sonntag hoffen wir das höchste Glück zu haben, nicht nur Se. Maj. den Kaiser Napoleon, sondern auch Se. Maj. den König Maximilian von Baiern, in unserer Stadt zu verehren.

München, vom 12 Jan.

Vorgestern kam der Vicekönig, Prinz Beauharnois, hier an. Beide Verlobte waren bey dem ersten Anblick auf die angenehmste Weise überrascht.

Die Braut, eine der schönsten Prinzessinnen, die Deutschland jemals gehabt hat; der Bräutigam, ein lebenswürdiger Mann von 25 Jahren, von edler Bildung, schönem Anstand, und einnehmendem Betragen. Er ist etwas grösser, als der Kaiser Napoleon. Man rechnet die Zahl der gegenwärtig hier anwesenden Fremden auf 20,000. Unsere obzihin volkreiche Residenzstadt ist deswegen so voll, daß fast zu keinem Preis mehr ein Zimmer zu bekommen ist. Auf d. 14. dieß werden ersaunende Anstalten gemacht. Dieser Tag wird in jeder Hinsicht herrlich werden. Zwischen dem 18. und 20sten ist die Abreise Ihrer k. k. Majestäten nach Paris festgesetzt. Ihnen werden die ital. Herrschaften folgen.

Frankfurt, vom 12 Jan.

Auf den Gränzen des preuss. Gebiets in Westphalen gegen die batav. Republik zu, sind überall Pfähle aufgerichtet worden, welche in Französischer und Deutscher Sprache die Worte zur Aufschrift haben: Neutralitätlinie.

Stuttgart, vom 15. Jan.

Se. königl. Maj. haben neben denjenigen Insignien des großen Württembergischen Ordens, welche für den Kaiser der Franzosen, König von Italien bestimmt waren, und von Demselben für Sich behalten worden sind, besagt Sr. kaiserl. Maj. noch drey weitere Ordenszeichen zugesandt und die Austheilung derselben Allerhöchstdero Gutdünken überlassen. Nachdem hierauf Se. Maj. der Kaiser solche dem Senateur; Oberstallmeister der Kaiserin, u. Grossoffizier der Ehrenlegion, v. Harville, dem Marschall Kellermann, und dem Gen. Marmont verliehen haben, so sind nun dieselben hiedurch in die Zahl der Ritter dieses Ordens wirklich aufgenommen worden.

Preussen.

Berlin, vom 7 Jan.

Am vergangenen Sonnabend, sam 4. d. Abends 9 Uhr trafen Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Maria,

mit ihrem Gemahle, Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Sachsen, Weimar, aus Weimar hier ein. Bis Vielig war Ihnen Sr. kais. Hoheit der Krosfürst Konstantin entgegen gereiset, und in Potsdam wurden Sie von dem königl. Kammerherrn, Grafen von Wartensleben, und dem Major, Hrn. von Chajot, Namens Sr. königl. Maj. erwartet. Das hohe Paar trat in den zu seinem Empfange zubereiteten Zimmern auf dem hiesigen königl. Schlosse ab, und wurde daselbst bald nach seiner Ankunft von Sr. Maj. dem Könige persönlich bewillkommt. Am Sontage frühe statteten Sie bei Ihren Majestäten einen Besuch ab, und speisten daselbst an der großen Tafel, nach deren Aufhebung Sie auch bei den übrigen hohen Herrschaften von der königl. Familie Ihre Ankunftsbesuche ablegten.

Holland.

Haag, vom 4 Jan.

Ein aus Berlin hier angekommener Kurier hat die angenehme Nachricht mitgebracht, daß der König von Preussen einen Frieden zwischen Frankreich, England, Schweden &c. zu vermitteln suche, und daß die Vorschläge und Entwürfe, welche auf dem Tappet sind, von der Art seyen, daß sie können angenommen werden. — Man hofft, daß ein Waffenstillstand in Norddeutschland den Feindseligkeiten ein Ende machen werde. — Auch aus dem kais. franzöf. Hauptquartier sind beruhigende Berichte eingegangen, in Folge deren die Nordarmee, welche schon in verschiedenen Kolonnen gegen die Westphälische Gränze vorrückte, Gegenbefehl erhalten hat. Bei solchen friedlichen Aussichten sind die Holländischen Staatsschuldsscheine, Rescriptionen genannt, und nach dem Frieden zahlbar, von 50 auf 56 Prozent gestiegen.

England.

London, vom 27 Dec.

Ausser den vorläufigen Rundmachungen des franzöf. Ministers Bourienne in Hamburg, ist auch ein Armeebefehl des Gen. Bruce im Haag, und ein Blatt des Argus vom 17 Dec. mit der Nachricht von dem franzöf. Siege und dem Waffenstillstande von Austerlitz, in England angekommen. Dessen ungeachtet beharrten die Ministerblätter darauf, den Sieg sowohl, als den Waffenstillstand, in Zweifel zu ziehen. Wäre letzterer je ge-

gründet (sagen Sie) so müßte er durchaus zum Nachtheil der Franzosen seyn: denn es lasse sich nicht denken, daß nach den grossen Vortheilen, welche die Russen bei Erneuerung der Schlacht am 3, 4 und 5 Dec. erfocht zu hätten, Kaiser Alexander einen andern Waffenstillstand, als der ihm die Wiedereroberungen Oesterreichs und Deutschlands versichere, eingegangen seyn würde. Obige Vortheile bei Wiederverneuerung des Trufens aber seyen außer allem Zweifel, da sie von dem Preussischen Minister, H. v. Jakobi, den Ministern mitgetheilt, und von diesen ihren Freunden in einem handschriftlichen Bulletin bekannt gemacht worden wären. (Man erinnert sich hiebei unwillkürlich einer Broschüre, welche ein franzöf. Emigrant gegen die Mißthe verfloffenen Nov. in Niedersachsen drucken und nach allen Seiten versenden ließ, worinn er mit vielem Aufwand historischer Kritik das Publikum warnt, es solle den Franz. Siegen in Schwaben und der Kapitulation von Ulm keinen Glauben beimessen, bevor man nicht auch Oestreichische Berichte darüber habe. Er für seine Person, halte sie für Franzöfische Erfindungen, um den Berliner Hof von entscheidenden Schritten zurückzuhalten.)

Italien.

Mailand, vom 2 Jan.

Öffentliche Blätter aus Genua enthalten einen Artikel aus Livorno vom 17 Dec. nach welchem sich die dortige franzöf. Besatzung zum Abmarsch anschickte, um zu dem auf dem Marsche nach Neapel begriffenen Gen. St. Cyr zu stoßen. Sie sollte durch ein italienisches Regiment ersetzt werden. Ferner liest man darin ein Schreiben aus Neapel vom 14 Dec. worinn angegeben wird, der König mache Anstalten, sich nach Sizilien in Sicherheit zu begeben, und es sey zu diesem Behufe eine starke Kontribution in dem Königreich ausgeschrieben worden.

Der Vicekönig hat ein 2tes Schreiben an die provisorischen Regierungen in dem Venetianischen, folgenden Inhalts, erlassen: „Sie werden, so schnell, als möglich, dasjenige Ihrer Mitglieder an mich absenden, das von den bereits an Sie, sowohl an Geld, als an Lebensmitteln und andern Gegenständen ergange-

nen Requisitionen, so wie auch von allen bereits geschehenen oder noch geschehen sollenden Ablieferungen am besten unterrichtet ist. Ihr Deputirter wird sich bey mir mit den Deputirten der übrigen Provinzen vereinigen, und ich werde, nachdem ich sämmtliche Deputirte angehört haben werde, Bedacht darauf nehmen, daß solche Maasregeln ergriffen werden, welche zu gleicher Zeit die vortheilhaftesten für die Armee, und die mildesten und billigsten für Ihr Land seyn werden. In Zukunft werden Sie mir jeden Samstag ein Verzeichniß der im Lauf der Woche an Sie gestellten Begehren, so wie dessen, was Sie in Folge derselben abgeliefert haben, zustellen. Ich wünsche, jedesmal getrenlich von Ihnen alles zu erfahren, was für die Verproviantirung der Armee geschehen seyn wird. Von Ihrer Pünktlichkeit in Erfüllung dieser meiner Absichten wird gewissermassen das Wohl Ihrer Untergebenen abhängen. Die Umstände erfordern Opfer von ihnen; aber ich will nur diejenigen, die unumgänglich nothwendig sind. Wenn daher, wie ich kaum glauben kann, Veruntreuungen statt haben, und nicht abgestellt und bestraft werden sollten, so würden Sie allein sich Vorwürfe deswegen zu machen haben; denn Sie würden mir die Wahrheit nicht rein gesagt haben.

Unters. Prinz Eugen.

Vermischte Nachrichten.

Man glaubt, daß der Staatsminister Graf von Haugwitz bestimmt sey, in gemeinen Anträgen nach Paris zu gehen. — Eben so spricht man auch noch von der baldigen Ankunft des franz. Gen. Duroc in Berlin.

Man spricht von Unterhandlungen zwischen den Höfen zu Paris und Cassel.

Nachrichten von der Weser vom 5 d. melden, daß die russ. Truppen, welche über die Weser gegangen waren, wieder zurückmarschirt seyen. Nur ein Theil davon habe sich nach Hannover gewendet.

Nach Briefen aus Leipzig, sollen die kursächsischen Regimenter bereits in ihre Friedensgarnisonen zurückgekehrt seyn.

Man sagt, der Fürst von Thurn u. Taxis werde Einiges von den Oestreichischen Besitzungen in Schwaben für den Verlust erhalten, den Er am Postwesen in Schwaben, Franken und Baiern erleide.

Merkwürdig ist die seit Carl V. allezeit bestätigte Erfahrung, daß das Haus Oestreich nie durch die Gewalt der Waffen etwas erobert, und daß es immer bei den Allianzen mit England Verlust erlitten hat.

Wechselkurs von Frankfurt
am Montag d. 14 Jan. 1806.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Court . . . f. Sicht.	—	137 $\frac{7}{8}$
desgl. 2 Mt.	136 $\frac{3}{4}$	—
Hamburg f. Sicht.	149	—
desgl. 2 Mt.	148	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	—
Wien f. Sicht.	66 $\frac{3}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	66 $\frac{1}{4}$	—
London 2! Mt.	—	136
Paris f. Sicht.	76 $\frac{1}{4}$	—
desgl. 2 Uso	75 $\frac{1}{2}$	—
Lyön	76 $\frac{3}{8}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	110	—

Carlsruhe. (Reise Gesellschafter.) Es wird eine Person, um künftige Woche nach Strasburg zu reisen, gesucht. Macklots Zeit. Komptor giebt Auskunft.

Carlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junger Koch der sein Metier aus dem Grund versteht, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bey einer Herrschaft als Koch oder auch als Keller Dienste. Macklots Hofbuchh. dahier giebt Auskunft.

Speyer. (Kauf oder Pachtanträge.) Herr Johannes Schwanckhards Erben in der Bezirksstadt Speyer, Departement Donnersberg, machen hierdurch bekannt, daß dieselben gesonnen sind, Ihre auf dem Markt gelegene und sehr wohl eingerichtete Apothek zum Einhorn genannt, mit allen Zugehör, Geräthschaften, Materialien und wohl eingerichtetem Hauß unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist bei denen Erben zu erfahren. Speyer am 2ten Januar 1806.

Schwanckhardtische Erben